

Munich Kyiv Queer - Umwidmung des Zuschusses zu Gunsten eines Notfallhilfefonds für LGBTIQ*-Aktivist*innen in der Ukraine

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05926

Beschluss des Kulturausschusses vom 10.03.2022 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Die CSD GmbH erhält seit 2014 vom Kulturreferat einen Zuschuss für die Aktivitäten von Munich Kyiv Queer. Die Kontaktgruppe versteht sich als Schnittstelle zwischen der Münchner sowie der Szene in Kiew und anderer ukrainischer Städte. Sie initiiert, vermittelt, konzipiert, koordiniert und realisiert Projekte gemeinsam mit Gruppen und Vereinen der jeweiligen Communitys. Aufgrund der aktuellen politischen Lage in der Ukraine wird der gewährte Zuschuss i.H.v. 34.196,- € für Kulturprojekte mit den Partnerorganisationen in Kyiv / Kiew und anderen Städten nicht verwendet werden können. Daher wird beantragt, die zur Verfügung stehenden Mittel zu Gunsten eines Notfallhilfefonds umzuwidmen. Das Kulturreferat unterstützt diese Idee. Es kann hier basierend auf einer lang etablierten und fest gewachsenen Kooperation mit unserer Partnerstadt Kyiv / Kiew schnell und effektiv Hilfe geleistet werden. Auch die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* steht in engem Kontakt mit den Akteur*innen und unterstützt dieses Vorhaben.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Lesben, Schwule, Bi, Trans* und Inter* (LGBTI) leiden an vielen Orten der Welt unter Entrechtung, Verfolgung und Übergriffen. Die Kontaktgruppe Munich Kyiv Queer, 2012 nach dem CSD in München entstanden, setzt sich speziell für die Menschenrechte von homo-, bi-, trans* und inter* Menschen in der Ukraine ein. Die Städtepartnerschaft zwischen Kyiw / Kiew und München ist die Basis dafür. Seitdem ist eine lebendige Zusammenarbeit zwischen den Lesben-, Schwulen- und Trans*-Gruppen beider Städte entstanden, die sich in Freundschaft verbunden sind. Längst reichen die gemeinsamen Projekte über Kyiv / Kiew hinaus in die gesamte Ukraine.

Aufgrund der aktuellen Lage in der Ukraine können die für 2022 zugesagten Zuschussmittel nicht für die geplanten Projekte eingesetzt werden. Derzeit fliehen Hunderttausende aus der Ukraine in die EU, darunter nicht wenige LGBTIQ*. Viele davon kennt der Verein aus seiner zehnjährigen Partnerschaft persönlich und kann in dieser Notlage konkret und gezielt Unterstützung leisten. Mit dieser Vorlage wird daher eine Umwidmung des Zuschusses für die Finanzierung der Betreuung von LGBTIQ* in Not beantragt.

Der vom Stadtrat beschlossene Zuschuss für 2022 i.H.v. 34.196,- € war ursprünglich aufgrund der sich zu Ende neigenden Pandemie für zahlreiche Aktivitäten und Projekte in Kyiv / Kiew und anderen ukrainischen Städten sowie für die Beteiligung von Ukrainer*innen an Aktivitäten in München geplant, wie beispielsweise:

- Volunteers Workshop mit der Gay Alliance Ukraine im Frühjahr in München (etwa 7.600,- €)
- Outreach-Programm für das Sommersportfestival von Team München im Mai / Juni in München (etwa 1.400,- €)
- Jugendaustausch mit BJR im Mai in der Ukraine und im Juli in München (etwa 3.500,- €)
- Besuche zu KyivPride im Juni (etwa 1.300,- €) und CSD München mit Begleitprogramm und Workshops / CSD Auftritt im Juli (etwa 4.000,- €)
- Teilnahme an der Eltern-Konferenz von TERGO in Kyiv/Kiew im Herbst (etwa 800,- €)

Sofern es möglich ist, soll ein Teil des beschlossenen Zuschusses wie geplant für die Aktivitäten – zumindest in München – verwendet werden. Allerdings ist davon auszugehen, dass dies nur in sehr geringem Umfang möglich sein wird. Es wird deshalb beantragt, dass die Zuschussmittel für die Aktivitäten von Munich Kyiv Queer für 2022, die nicht für die geplanten Kulturprojekte ausgegeben werden können, von der CSD GmbH für die Finanzierung von LGBTIQ* in Not verwendet werden dürfen. Da derzeit unmöglich abzuschätzen ist, ob und wer im Laufe dieses Jahres aus der Ukraine nach München kommen kann, und ob sich die Menschen an geplanten Aktionen in München beteiligen können und wollen, soll dies auch bis zur kompletten vom Stadtrat freigegebenen Zuschusshöhe möglich sein. Die konkrete Verwendung wird im Laufe des Jahres auf dem Verwaltungsweg in Absprache mit dem Kulturreferat erfolgen.

3. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

Das umgewidmete Geld könnte verwendet werden, um den Partnerorganisationen von Munich Kyiv Queer (MKQ) zu helfen, LGBTIQ* in der Ukraine zu schützen und zu unterstützen. LGBTIQ*-Organisationen bauen aktuell Schutzeinrichtungen auf, in denen Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen dauerhaft unterkommen, wenn sie Schutz suchen, Verpflegung und medizinische Versorgung brauchen. Viele Städte der Ukraine stehen unter Beschuss. Es gibt die Befürchtung, dass die russische Regierung sogenannte *Detention Lists* führt, für aus deren Sicht Oppositionelle. Darunter

dürften auch prominente Menschenrechts- wie LGBTIQ*-Aktivist*innen sein. Vulnerable Gruppen wie LGBTIQ* sind jederzeit besonders gefährdet – erst recht in Zeiten des Kriegs. Viele wollen das Land jetzt verlassen. Die große Angst ist, dass die russische Armee als erfolgreiche Besatzerin gegen LGBTIQ* vorgehen wird. Manche wollen und können auch nicht in den Kampf ziehen; sie sind dazu psychisch nicht in der Lage.

Mit einer Umwidmung könnten konkret folgende Aktivitäten zur Linderung der humanitären Notlage finanziert werden:

1) Einzelpersonen in Not und auf der Flucht, die MKQ aus ihrer zehnjährigen Zusammenarbeit heraus persönlich kennt, sowie Personen aus deren Umfeld, also Kolleg*innen, Partner*innen und zum Teil auch Familienmitglieder.

2) LGBTIQ*-Organisationen, mit denen MKQ in den vergangenen zehn Jahren gemeinsam Projekte realisiert hat, politischer, kultureller, sportlicher und fachwissenschaftlicher Art. Diese finanzieren damit z.B. Unterkünfte, d.h. Betten, Lebensmittel, Medikamente und psychologische Beratung für ihre Community, die noch vor Ort ist. Erstaunlicherweise arbeiten viele Organisationen weiter, auch mitten in Kyiv / Kiew.

Die Personen und Organisationen werden nach folgenden Kriterien ausgewählt: Personen, die aufgrund des Kriegs derzeit nicht über Einkommen verfügen, weil er*sie nicht arbeiten kann, da die Arbeitsstätte geschlossen ist oder zerstört wurde, oder die Betroffenen gesundheitlich, etwa psychisch, beeinträchtigt sind. Personen auf der Flucht, die Geld brauchen, um sich fortzubewegen, Essen zu kaufen, eine Unterkunft zu bezahlen. LGBTIQ*-Organisationen müssen Maßnahmen präsentieren, die geeignet sind, ihre Mitglieder und die Community zu unterstützen bei Unterkunft, Transport, Beratung, Nahrung etc.

MKQ setzt die Soforthilfe für Einzelpersonen bei 500,- € an, das entspricht in etwa einem Monatsgehalt; bei Bedarf sollen nochmal 500,- € geschickt werden. MKQ prüft alle Anfragen, die eingereicht werden. Entweder sind die Leute persönlich bekannt oder MKQ recherchiert in deren Umfeld und prüft, ob die Geschichten plausibel sind. Tatsächlich gehen die meisten sehr offenherzig mit ihrer Story um und erzählen im Detail, was sie gerade erleben.

Die Organisationen sollen pauschal mit 2.000,- € bedacht werden. Sie sind MKQ alle persönlich bekannt, weil sie sich durch die jahrelange Kooperation empfohlen haben. Es sind seriöse Organisationen, mit denen MKQ seit langen Jahren zusammenarbeitet. Sie dokumentieren ihre Aktivitäten derzeit natürlich nicht mit Quittungen, aber doch Fotos und Texten in den sozialen Medien.

In Summe sollen folglich nach derzeitiger Planung etwa 20 bis 30 Einzelpersonen unterstützt werden, außerdem voraussichtlich fünf – ggf. auch mehr – Organisationen, wie KyivPride, LIGA, Gender Z, Ukraine Pride und Tochka Opori, und drei Shelter in Lviv,

Uschgorod und Tschernovitz (Schutzräume für queere Personen) mit je 2.000,- €. Das Geld wird von der CSD GmbH schnell, direkt und unbürokratisch ohne Abzüge via Western Union, Paysend, Wize Transfer, manchmal auch per PayPal, überwiesen.

4. Abstimmungen

Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* hat die Vorlage mitgezeichnet. Die Koordinierungsstelle bedankt sich ausdrücklich beim Kulturreferat für diese Beschlussvorlage und bei MKQ für die so wichtige Arbeit in diesen Zeiten!

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da diese Entwicklungen nicht absehbar waren. Eine Behandlung in diesem Ausschuss ist notwendig, weil die aktuelle politische Lage schnelles Handeln und Unterstützung aus München für die Partnerstadt Kiew / Kyiv erfordert.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, die Verwaltungsbeirätin für Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen, Volkskultur, Interkulturelles, Abt. 3, Frau Stadträtin Burneleit, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit dem Vorschlag, den Zuschuss an die CSD GmbH wie unter Punkt 2 des Vortrags beschrieben für Aktivitäten der Initiative Munich Kyiv Queer bis zu maximal 34.196,- € für soziale Zwecke umzuwidmen, um einen Beitrag zur Linderung der aktuellen humanitären Notlage in der Ukraine zu leisten, besteht Einverständnis.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an GL-2
an die Stadtkämmerei SKA 2.3
an die Stadtkämmerei SKA 2.12
an Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ*
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat